



1. Die Kamera ist aus dem klinischen Alltag an unserem Haus praktisch nicht mehr wegzudenken, die Hardware (Dockingstation und Kamera) waren über ein Jahr täglich, wenn auch noch serverbasiert fehlerfrei im Betrieb
2. Seit Ende Juli ist die Schnittstelle zum PACS (Sectra) eingerichtet und alle Bildbefunde werden automatisch mit entsprechenden Messlinien und Flächen im PACS unter der richtigen Fallnummer abgelegt und sind jederzeit standortunabhängig einsehbar.
3. Mitte August war die Schnittstelle zum Orbis KIS eingerichtet und die Wunddokumente werden als PDF ebenfalls automatisch in der elektronischen Patientenakte mit entsprechenden Bildern abgelegt .
4. Die Kamera lädt störungsfrei alle Patientenstammdaten. Es müssen keine händischen Eingaben von Namen, Geburtsdatum, PID und Fallnummer erfolgen. Die individuelle Patientenzuordnung erfolgt sekundenschnell über das Scannen des Patientenbarcodes.
5. Durch die sofortige Verschlüsselung der Bild-Dokumente werden alle Anforderungen der Datenschutzgrundverordnung auch nach Aussage unseres Datenschutzbeauftragten erfüllt. Die Bilder und Befunde erscheinen nur dort wo sie abgelegt werden müssen. In der individuellen elektronischen Patientenakte und dem PACS System.

Das System ist von jedem geschulten Mitarbeiter schnell und sicher anwendbar. Durch Ein-Scannen der Stammdaten und automatische Übertragung ist eine enorme Zeitersparnis gegenüber herkömmlichen Dokumentationen möglich. Die Datensicherheit durch die Verschlüsselung stellt ein Alleinstellungsmerkmal dar. Die hochauflösenden Bilder sind brillant. Alle Messungen erfolgen am Display, ohne die ungenauen und hygienisch problematischen herkömmlichen Messungen mit beschrifteten Linealen. Flächen können umfahren und berechnet werden. Dies ist bisher mit keinem Dokumentationsverfahren möglich und hat in der Vergangenheit klinische Forschung auf dem Gebiet der Wundbehandlung deutlich erschwert. (Auch dies ein Alleinstellungsmerkmal!) Die gesamte Dokumentation der Wundbeurteilung und Behandlung, die bislang auf Papier oder extern am PC außerhalb des Patientenzimmers erfolgte, wird am Krankenbett auf dem Display durchgeführt, abgeschlossen und letztlich automatisch übertragen. Das System kann mit allen gängigen Desinfektionsmitteln gereinigt werden, was bei allen herkömmlichen Kameras nicht möglich ist (Alleinstellungsmerkmal). Die erhobenen Daten können kumulativ gesammelt und hinsichtlich Qualitätskriterien und auch wissenschaftlich ausgewertet werden.

Zusammenfassend: Seit vielen Jahren werden in allen Kliniken zahlreiche Bilddokumente erstellt (Handy, digitale Kameras), die heutigen Datenschutzvorstellungen in keiner Weise genügen. Viele dieser Bilder gehen wegen der komplexen Fallzuordnung (beschriftetes Lineal etc.) und der oft umständlichen Übertragung (USB Kabel, Zwischenspeichern auf externem Server oder gar dauerhafte Ablage: Insel) verloren. Die Systeme sind nicht hygienegerecht einsetzbar. Die eigentliche schriftliche Dokumentation erfolgt unabhängig von der Bilddokumentation (handschriftlich, PC außerhalb des Pat.Zimmers) und ist enorm umständlich.

Erst durch das XOTOTEC System mit Anbindung an die Schnittstellen ist eine moderne, sichere und schnelle Dokumentation für uns möglich geworden.

Dr. Peter Sabisch

Ärztlicher Direktor der ASKLEPIOS Stadtklinik Bad Tölz

Chefarzt der Klinik für Gefäßchirurgie